

Begleitworte zur Vorlage des Rhonegletscherbandes

Autor(en): **Heim, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **98 (1916)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-90298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begleitworte zur Vorlage des Rhonegletscherbandes

von Albert HEIM

Präsident der Gletscherkommission

Verehrte liebe Mitglieder der Generalversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft!

Das Zentralkomitee zusammen mit der Denkschriftenkommission und der Gletscherkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft empfinden diese Stunde als einen glücklichen Moment, da es uns vergönnt ist, Ihnen diesen 52. Band der Denkschriften vorzulegen.

Vermessungen am Rhonegletscher 1874-1915. Bearbeitet und verfasst im Auftrage der Gletscherkommission von Prof. Dr. *P. L. Mercanton*. Mit Einleitung von L. Rütimeyer, Vorwort von Albert Heim und Beiträgen von L. Held. Mit 10 Plänen in Mappe; 2 Plänen, 28 Figuren und Tafeln und 74 Zahlentabellen im Text.

Ende der sechziger Jahre angeregt, 1874 begonnen, haben zuerst vor allen der Schweizerische Alpen-Klub, sodann die Schweizerische Landestopographie, dann viele Private, die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft und das Vaterland grosse Beiträge und Subventionen gestiftet. Es ist körperliche und geistige Arbeit und zähe Ausdauer hineingelegt worden von einer grossen Zahl von Mitarbeitern in edler Begeisterung für die hohe Aufgabe. Das klassische Land für die Gletscherforschung, unser Vaterland, sollte abermals etwas Grosses leisten, indem es die Erscheinungen eines einzelnen grossen Gletschers messend und zeichnend genau durch längere Zeit hindurch zu verfolgen galt. In dem Werke, das ich Ihnen vorlege, sind alle die Mitarbeiter genannt. Es ist nicht möglich, sie in dieser Stunde namhaft zu machen. Zwei Namen aber

seien herausgehoben. Der Löwenanteil der Beobachtungsarbeit und Beobachtungsorganisation während mehr als 30 Jahren ist geleistet worden von Herrn Oberst *Leonz Held*, Direktor der Schweizerischen Landestopographie und er hat jeweilen, wenn die andern Hilfsmittel versagten und versiegtten ohne Zögern mit kraftvoller Hand das grosse Werk und seine Fortführung gerettet. Der zweite Name, den ich hier hervorzuheben habe, ist Herr Prof. Dr. *P. L. Mercanton*. Ihm verdanken wir die wissenschaftliche Durcharbeitung des ungeheuren Beobachtungsmateriales und die glückliche Durchführung der redaktionellen Darstellung desselben.

Schon vor zwanzig Jahren hätte das erste derartige Dokument über die Vermessungen am Rhonegletscher erscheinen sollen und Prof. L. Rüttimeyer hatte dazu die Einleitung schon geschrieben. Es sind nun vierzig Jahre geworden. Dadurch hat es an Wert nicht verloren, sondern *gewonnen*. Vierzig Jahre Beobachtung sind hier verarbeitet und vierzig Jahre haben eine tiefere gereifere Einsicht in unseren Rhonegletscher ermöglicht, als deren nur halb so viel.

Wir haben einen wunderbaren komplizierten, in manchen Erscheinungen schwer zu fassenden physikalischen Organismus beobachtet, registriert, bildlich dargestellt. Allein es ist ein Organismus, der weiter lebt in langatmigen wechselnden Lebensperioden des Wachsens und des Schwindens, — nicht alternd, absterbend wie wir Menschen, sondern zu neuer Bewegung anschwellend und zu neuer Kraftabgabe sich sammelnd. Unsere vierzig Beobachtungsjahre fallen in eine fast sechzigjährige Periode des Schwindens. Jetzt aber vor drei Jahren hat eine Periode des Wachstums eingesetzt. Ueber dem Sturz ist seine Eishöhe wieder um drei Meter gestiegen, seine Jahresbewegung um 13% lebhafter geworden und am untern Ende hat er schon wieder eine Fläche von einer Hektare neu überflutet mit Eis.

Daraus ergibt sich für uns die Pflicht, die Beobachtung nicht abubrechen! Den Organismus, den wir im Schwinden kennen gelernt haben, müssen wir auch im Wachsen kennen lernen. Lange Jahre hat er die Flüsse gespiesen auf Kosten seines

eigenen Leibes, wir müssen auch wissen, wie er es macht, wenn er wieder ungeheure Vorräte von Niederschlägen aufspeichert. Die Gletscher sind die gewaltigen Regulatoren unserer Wasseradern. Künstliche Staubecken können die Erträge verschiedener Monate innerhalb eines Jahres ausgleichen, die Gletscher üben eine Ausgleichung, die Jahrzehnte umfasst. Alle diese Erscheinungen müssen wir aber erforschen und erkennen, denn nur auf Grundlage der Erkenntnis können wir zu einer richtigen wirtschaftlichen Verwertung der Naturgaben unseres Vaterlandes gelangen, nur auf solchen Wegen unser Leben mehr und mehr unabhängiger gestalten.

Unser Wille steht fest, mit diesem Werke die Rhonegletschervermessung und die Gletscherbeobachtungen in der Schweiz nicht als getan fallen zu lassen. Die Landeshydrographie, Landesmeteorologie und vor allem die bewährte Landestopographie wollen mithelfen.

Wir anerkennen es als eine wissenschaftliche und zugleich vaterländische Pflicht, fortzufahren. Und wir überbinden diese Pflicht als ein Vermächtnis an unsere Nachfolger, wenn uns das Alter beugt. Möge die Gletscherkommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft nach zwanzig Jahren ihrer Generalversammlung abermals einen wertvollen Band der Denkschriften, Band 72 vielleicht, vorlegen können, enthaltend eine vermessende Untersuchung des Rhonegletschers und anderer über ihr Verhalten in einer Periode des Wachstums!
